

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 14

Rubrik: Allgemeins Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte und
Berufe.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXVII.
Band

Direktion: **Walter Fenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 6. Juli 1911.

Wochenpruch: Der sicherste, oft der einzige Weg, einen Menschen
besser zu machen, ist der, ihn für besser zu nehmen.

Ausstellungswesen.

Zur Teilnahme an der
ersten schweizerischen Aus-
stellung von Erfindungen der
Kleinindustrie in Zürich ist
am 15. Juli Meldeschluß
und Anmeldungen, die nach

dem 15. Juli einlaufen, können infolge Zusammenstellung
des Ausstellungskataloges nicht mehr berücksichtigt werden.

**Deutsche Ausstellung für Bäckerei, Konditorei und
verwandte Gewerbe vom 5. bis 21. August 1911.** (Korr.)
Zur Zeit wird mit dem Bau der Maschinen- und
Backofenhalle begonnen; die Umzäunung des Aus-
stellungsplatzes ist bereits fertiggestellt. In der Aus-
stellung werden ganz hervorragende Objekte zu sehen sein.

Die Bäcker-Zinnung Stuttgart plant mehrere festliche
Veranstaltungen, worunter ein besonders einstudiertes
großes Festspiel, ausgeführt von Mitgliedern und Ange-
hörigen derselben.

Auch der Wohnungs- und Empfangs-Ausschuß hat
seine Tätigkeit aufgenommen. Die Wohnungsanmeldungen
sollten möglichst jetzt schon erfolgen, da die Nachfrage
nach Zimmern in Hotels, Gasthöfen und bei Privaten
eine sehr große ist.

Allgemeines Bauwesen.

Städtische Bautätigkeit in Zürich. Der Große Stadt-
rat wird am 8. Juli folgende Baugeschäfte behandeln:
Durchführung der Minervastrasse, Erdtransport vom
Detenbachareal, Umbau von Defen in der Kehrichtver-
brennungsanstalt, Umbau von Straßenbahnwagen, Land-
kauf von J. J. Landolt und H. Müller, Schaffung der
Stelle eines Besorgers der Hobelbankwerkstätten, Ausbau
der Lettenholzstrasse, Abänderung des Reglements betreff.
die Abgabe von Gas, Revision des Reglements für die
Abgabe von elektrischem Strom.

Baupolizeiliche Bewilligungen in Zürich. Die Sek-
tion des Bauwesens I hat in der Sitzung vom 30. Juni
folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, ge-
nehmigt: im ersten Kreis: eine Regelbahn mit Wirtschafts-
räumen, Beatengasse 11; im zweiten Kreis: zwei Doppel-
mehrfamilienhäuser, Mutschellenstr. 87; im dritten Kreis:
ein Mehrfamilienhaus, Limmatstr. 44, ein Doppelmehr-
familienhaus, Zypressenstr. 78, ein Hochkamin, Bühl-
strasse, ein Werkstattgebäude, Zypressenstrasse-Friedaustr.;
im fünften Kreis: ein Einfamilienhaus mit Einfriedigung
und Stützmauer, Heuelstr. 32, ein Mehrfamilienhaus,
Minervastr. 130, zwei Einfamilienhäuser, Freudenbergs-
strasse 142 und 144, ein Mehrfamilienhaus, Hochstr. 48,
sieben Doppelmehrfamilienhäuser, Seegartenstr. 2, 6, 8,
Bellerivestr. 4, Florastr. 1, 5, 7.

Badanstaltbau Rüschnacht (Zürich). Die Gemeinde

bewilligte für den Bau einer neuen Seebadanstalt einen Kredit von Fr. 46,000.

Ausstellungsbauten. Die schweizerische Vereinigung für Heimatschutz beschloß grundsätzlich an der Schweizerischen Landesausstellung in Bern 1914 ihr Ausstellungsmaterial in einem eigens für sie erstellten währschaffen schweizerischen Landwirtschhaus unterzubringen und erteilt ihrem Vorstand die Vollmacht, alle nötigen Vorarbeiten zur Errichtung und Finanzierung dieses Gebäudes zu treffen, sowie das Ausstellungsmaterial zu suchen.

Sie behält sich den weitgehendsten Einfluß auf die Gestaltung des Gebäudes vor und reserviert ihre eigenen Finanzmittel für die Sammlung von Ausstellungsmaterial und die Vorbereitung der Bauprojekte.

Der Vorstand erhielt den Auftrag, sobald wie möglich ein solches Vorprojekt auszuarbeiten zu lassen und die Finanzierung, sowie die Verhandlungen mit den Ausstellungsgesellschaften an die Hand zu nehmen.

An den Atdauer Schleusen wird gegenwärtig das linke Schifftor durch Stützen ersetzt. Dieser umständliche, auf rund 50,000 Fr. sich belaufende Umbau bringt den Vorteil, daß in Zukunft der Wasserdurchlaß rascher und leichter geregelt werden kann, als dies bisher durch die beiden schwerfälligen Schifftore möglich war, da diese zum Öffnen erst leergepumpt und durch Wellböcke weggezogen werden mußten. Das rechte Schifftor muß mit Rücksicht auf die Schifffahrt beibehalten werden.

Wichtige Bauänderung bei der Thunerseebahn. Im Norden von Interlaken werden gegenwärtig Planaufnahmen für eine Trasseverlegung des Geleises vom rechten auf das linke Ufer gemacht. Bekanntlich müssen die beiden Brücken über die Aare verstärkt werden und deshalb beschäftigt man sich mit dem Plan, das Bahntrasse auf das linke Ufer der Aare zu verlegen, um auf kürzestem Wege in den Ostbahnhof gelangen zu können.

Die Gemeindehausbaufrage in Arians (Luzern) ist nun wieder um einen Schritt vorwärts gegangen. Der Gemeinderat und die Rechnungskommission haben im Beisein von Hrn. Architekt E. Vogt die vorgelegten Pläne besprochen und beraten und haben sich dann einstimmig auf eines der vorgeschlagenen Projekte geeinigt. Der Gemeinderat stellt sich auf den Standpunkt, daß etwas Rechtes erstellt werden soll, das auch noch für die Nachkommen genügen und das trotz Einfachheit doch solid und angenehm in seinem Außern und Innern werden soll.

Getreidemagazin in Atdorf (Uri). Für die Errichtung eines Getreidemagazins bei der Station Atdorf, das 1500 Wagenladungen Weizen aufnehmen soll, bewilligte die Bundesversammlung einen Kredit von 975,000 Franken. Es wird besonders im Kriegsfall gute Dienste leisten.

Spitalbauprojekt in Zug. Im Bericht des Bürgerospitals der Stadt Zug klagt der Spitalarzt Herr Dr. Zmbach über zunehmenden Platzmangel. Um diesem Uebelstand abzuweichen, schlägt er die Lostrennung der Pfundanstalt vom Bürgerospital vor und Dislozierung in ein anderes, eventuell neu zu erstellendes Gebäude. Da der Bürgerospital Zug zugleich auch Zuger Kantonsospital ist, so sollte sich der Staat Zug sobald als möglich mit der Bürgergemeinde Zug ins Einvernehmen setzen zur Verwirklichung der Errichtung eines Kantonsospitals.

Das kantonale Greisenasyl in Solothurn wird nun zur Durchführung kommen. Die kantonale Asylkommission, die von der Gemeinnützigen Gesellschaft eingesetzt worden ist, erwirbt von der Bürgergemeinde Solothurn einen Bauplatz in der Steingrube oberhalb Solothurn. So werden das kantonale Bürgerasyl und das kantonale

Greisenasyl voraussichtlich gleichzeitig nächstes Jahr zum Bau kommen, da die Vorarbeiten für diese beiden Anstalten bis zum nächsten Frühjahr erledigt sein dürften.

Renovation der Peterskirche in Basel. Zur Zeit ist man an der Peterskirche mit dem Verputz der äußeren Fassaden beschäftigt. Es erhält die Kirche wieder ihre ursprüngliche rosarötliche Farbe. Die Renovierung des Turmes ist bis auf spätere Zeit verschoben.

Ueber den Umbau der alten Kaserne in Schaffhausen in ein kantonales Verwaltungsgebäude unterbreitet der Regierungsrat dem Großen Rat ein neues Projekt, das von den Architekten Curjel und Moser ausgearbeitet worden ist.

Rheinbrückenbauten in Ragaz. Bei Ragaz steht die Linie nach Chur bekanntlich auf einer hölzernen, gedeckten Brücke über den Rhein. Da die Gefahr eines Brandausbruches durch Funken für ein solches Bauwerk eine sehr große ist, hat die Kreisdirektion IV der Bundesbahnen an die Generaldirektion Projekt und Kostenvoranschlag über die Beschaffung von Materialien für eine provisorische Brücke und deren Magazinierung für den Fall einer Zerstörung der jetzigen hölzernen Eisenbahnbrücke durch Feuer, weitergeleitet.

Brig—Furka—Disentisbahn. Das allgemeine Bauprojekt für die zweite Teilstrecke Fiesch—Oberwald der Linie Brig—Furka—Disentis wurde unter einigen Bedingungen vom Bundesrat genehmigt.

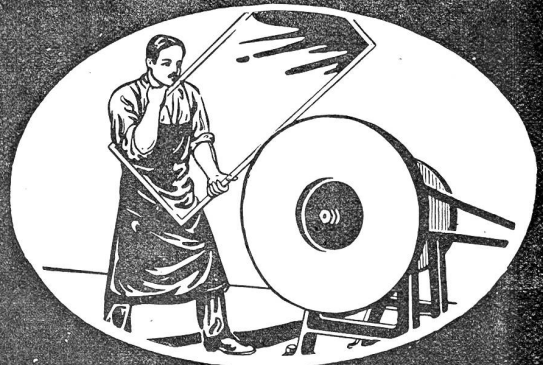
Baugenossenschaftswesen. Die Baugenossenschaft des Verkehrspersonals Chur hat das Gesuch gestellt, die Stadt wolle die Alexanderstraße dem Bahndamm entlang bis zum Roten Turm, event. vorderhand bis an die nördliche Grenze ihres Grundstückes fortsetzen. Der Kleine Stadtrat legt ein Projekt vor. Bei einer Straßenlänge von 250 m, 6 m Fahrbahn- und 2 m Trottoirbreite, belaufen sich die Baukosten ohne Bodenerwerb auf

Spiegelmanufaktur

Facettierwerk und Beleganstalt

A. & M. WEIL

= ZÜRICH =



Spiegelglas belegt und unbelegt, plan und facettiert
in allen Formen und Größen
PREISLISTEN und SPEZIAL-OFFERTEN zu DIENSTEN.

Fr. 9500. Dazu kommen als Entschädigung an den Kanton für 1000 m² Boden (Turnerwiese) und Entfernung des alten Turnschopfes Fr. 5000. Total Fr. 14,500.

Da fragliche Straße, wenn sie später bei eintretendem Bedürfnis fortgesetzt wird, für die Öffentlichkeit einen ausgesprochenen Verkehrswert hat, beantragt der Kleine Stadtrat, nach vorausgegangenen Verhandlungen mit der Bahnverwaltung und mit der Baugenossenschaft, die Kosten wie folgt zu verteilen: Stadt Chur Fr. 10,000, die Schweizer Bundesbahnen Fr. 1000, Baugenossenschaft des Verkehrspersonals Chur den Rest, veranschlagt zu Fr. 3500. Total Fr. 14,500.

Die Baugenossenschaft tritt den Boden unentgeltlich ab. Der Straßenbau ist vom Stadtrat zu vergeben und unter der Aufsicht des Bauamtes auszuführen. Nach Fertigstellung geht die Straße in öffentliches Eigentum über und ist durch die Stadt zu unterhalten.

In Anbetracht, daß die Baugenossenschaft die Stadt für die bauliche Entwicklung des neuen Wohnquartiers sonst nicht in Anspruch genommen hat, bewilligte der Große Stadtrat den verlangten Kredit von Fr. 10,000.

Bauwesen in St. Moritz (Engadin). Die Aktionärversammlung des Hotels La Margna beschloß den sofortigen Aufbau auf einen Saalflügel, wodurch Raum für 45 Betten geschaffen wird. Nächsten Winter schon sollen diese Räumlichkeiten bezogen werden können.

Kirchenrenovation Puschlavo. Die reformierte Kirchgemeinde Puschlavo beabsichtigt die Restaurierung ihrer Kirche nach Plan von Architekt Hartmann in St. Moritz.

Saalbauprojekt Zofingen (Aargau). Die jüngste Generalversammlung der Stadt- und Gemeindegemeinschaft konstatierte, daß die private Subskription bis jetzt ca. Fr. 50,000 an Zeichnungsbeiträgen ergeben hat, inbegriffen zwei, in bestimmter Aussicht stehende namhafte Beiträge. Diese Zeichnungen erfolgten auf Grund einer binnen Jahresfrist zu erfolgenden, definitiven Entscheidung, ob das Bauprojekt für einen Stadt- und Gemeindegemeinschaftsaal zur Durchführung komme oder nicht. Dieses Projekt sieht eine Kostensumme von Fr. 220,000 vor, die sehr wohl auf eine Viertelmillion ansteigen dürfte, wenn Umgelände und Möblierung des neuen Saals in Betracht gezogen werden, wie an der Generalversammlung betont wurde. Der Bauplatz selber ist Eigentum der Einwohnergemeinde, er befindet sich hinter dem Museum und wird von jener Korporation abgetreten werden. Der Vorstand der Stadt- und Gemeindegemeinschaft erhielt von der Versammlung den Auftrag, an die Ortsbürger- und Einwohnergemeinde zu gelangen, um sie wegen ihrer Beihilfe zum Saalprojekt zu begrüßen. Im Publikum herrscht vielfach die Meinung, es möchte das Bauprojekt in einfacherem Rahmen gehalten werden, durchaus prunklos. Die räumlichen Verhältnisse dagegen sollten unter einer Vereinfachung nicht leiden, um nicht nach einigen Jahren schon die Klage über beschränkten Platz zu hören. Es wird übrigens auch hier das alte Sprichwort gelten: Man soll sich nach der Decke strecken.

Bankneubau in Laufenburg (Aargau). Die Aarg. Kreditanstalt errichtet beim Bahnhof Laufenburg für ihre dortige Filiale einen Neubau.

Kantonale Bauten im Thurgau. Der thurgauische Große Rat hat einen Kredit von Fr. 50,000 bewilligt für die Erstellung eines Pavillons für weibliche Geistesfranke. An die Baukosten von 150,000 Franken hat ein im Auslande wohnender Thurgauer, Herr Ulrich Höppli, Verlagsbuchhändler in Mailand, 100,000 Fr. gestiftet. — Der Vertrag mit der Bürgergemeinde Amlikon über die Erstellung einer Thurbücke durch den Staat wurde genehmigt. Die Bürgergemeinde Amlikon bezahlt für Ablösung der Baupflicht 45,000 Fr. in sieben Termen.

Für den Bau eines neuen burgischen Lungen-sanatoriums besteht ein kantonaler Fond von Fr. 600,000 und ein Komitee fordert daher den baldigen Bau einer solchen Anstalt.

Bauwerke im Garten. Ueber dieses Thema hielt Regierungsbaumeister Fischer in Düsseldorf an der 24. Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst am 24. Juni in Frankfurt einen Vortrag.

Unter Aufweisung zahlreicher Beispiele mustergültiger alter und neuer Gartenarchitekturen führte der Redner ungefähr folgendes aus: Der Vergleich des Gartens mit dem Haus hat viele wieder darauf hingewiesen, nachzuprüfen, was der Garten einst war, was er an Eigenart verloren, und hat zu der Erkenntnis gebracht, daß sich die Reformierung der Wohnung auch auf den Garten erstrecken müsse. Der künstlerisch fühlende tüchtige Gartenarchitekt will nichts anderes, als die Wohnung vergrößern mit den Mitteln des Gartenbaus. Grund und Boden ist nicht dann rentabel realisiert, wenn die erzielte Wohnung möglichst viel vermietbare Räume hat, sondern wenn sie in jeder Hinsicht allen praktischen, neuzeitlichen Anforderungen entspricht und behagliches Wohnen ermöglicht. Diese Bedingungen müssen auch bei einem guten Gartenprojekt erfüllt sein. Es gibt ebensoviele Gartentypen wie Haustypen. Wir haben den Obstgarten, den Garten am Bauernhaus, an der Kleinwohnung als einfachste Formen. Bei den Einfamilienhäusern der Vorstadt wird der einfach gegliederte Hausgarten angelegt; zu größeren Wohnhäusern, zur hochherrschaftlichen Wohnung gehört ein entsprechend repräsentationsfähiger Garten. Bei Gärten dieser Art lassen sich, den verfügbaren Mitteln entsprechend, reichere architektonische Anlagen schaffen, wie Freitreppen, Terrassen, Brunnen, Wasserbecken usw. Noch bedeutendere Kunstentfaltung gestattet der Schlosspark. Jede bauliche Einzelheit muß, für sich gesehen, sofort erkennen lassen, welchem Gartentypus sie angehört. Darum muß des Projektierenden erste und vornehmste Sorge sein, mit seinem Entwurf den richtigen Charakter zu treffen und das Bauwerk oder den architektonischen Schmuck im Garten an der rechten Stelle vorzusehen. Hat das Häuschen oder die Laube, der Brunnen oder die Pergola eine anständige Form, so ist die Aufgabe in der Hauptsache gelöst. Denken wir zwei Jahrzehnte zurück, so überkommt uns ein Grauen über den Tiefstand des Geschmacks jener Zeit; aber schon sind die Früchte der Reformarbeit überall zu sehen. Allmählich wird wieder gesundes Empfinden im Volke erwachen. Der Wille zur Verbesserung des Daseins, zur Verschönerung der Umgebung des Menschen wird lebendig, Schönheit wieder Lebensbedürfnis werden. Bei der Ausführung jeder Art von Bauten im Garten kommt es hauptsächlich auf die formale Ausbildung an. Was nützt die gute Anordnung im Lageplan, wenn die Form ungenießbar ist? Immer wieder muß vor dem Zuviel gewarnt werden. Das Einfachste ist gerade gut genug. In der bürgerlichen Bauweise sollte man sich ganz besonders beschränken, die unnötige Ornamentik vermeiden, sie sei denn künstlerisch gut und maßvoll. Da wir in einer Zeit leben, die einen neuen Ausdruck der Form sucht, die noch in den ersten Anfängen zu einer neuen Gestaltungsweise steht, so müssen wir unsere Aufgabe darin sehen, ein festes Fundament zu bauen, und erst, wenn die Sicherheit in der einfachsten Ausbildung Allgemeingut geworden ist, naht die Zeit neuer Ornamentik. Bezüglich der Farbe der Architekturen ist zu sagen, daß weißer Anstrich von Holzteilen am wirkungsvollsten ist, weil die neutrale weiße Farbe überall gut paßt. Rot ist nicht zu empfehlen, eher grau, graublau, braun, dunkelgelb. Durch farbigen Anstrich können ausgezeichnete Wirkungen erzielt werden, sofern geschmacklichere Augen.

die Anordnung treffen. Viel hängt ab von der richtigen Verwendung der Baumaterialien. Nicht nur das verputzte Gartenhaus kann gut aussehen, auch unverputzte Mauerflächen aus Handstrichsteinen sind zu verwerten. Ziegelrohbau ist da zu vermeiden, wo nur die knallroten Steine zu haben sind. Recht gut wirken einfach getünchte Ziegelmauern, die noch die Fugenteilung des Mauerwerks durchscheinen lassen. In größeren Gärten und Parks benutzt man selbstverständlich echte Materialien. Auf die Eindeckung der Dächer der Gartenhäuschen ist Sorgfalt zu verwenden. Von Asphaltpappe und Wellblech sind wir hoffentlich für immer befreit. Mit dem Eisen gehe man sparsam um. Für einfache Zäune wähle man Hecken oder Holz; für die an den Nachbargärten kann Eisen und Draht gute Dienste tun. Alle diese Dinge sind Geschmackssachen. Feines Gefühl, einiges Nachdenken über folgerichtige Anordnung und Ausschmückung, sowie Erfahrung und Sicherheit in der Behandlung des Bauobjektes sind zur einwandfreien Lösung solcher Fragen vonnöten.

Verschiedenes.

Dunkle Farbe auf Schmiedeeisen. Eine dunkle Färbung auf Biergegenständen aus Eisen erzielt man durch Abbrennen mit ungereinigtem Leinöl. Man bestreicht die Gegenstände mit diesem und läßt über Holzfeuer das Leinöl abbrennen, das als mattschwarzer Überzug zurückbleibt. Eine braunschwarze Färbung auf Eisen wird erzielt durch Eintauchen der gebeizten und mit Benzin entfetteten Gegenstände in eine 10-prozentige Lösung von doppeltchromsaurem Kali. Nach Trocknen an der Luft wird der Gegenstand 2—3 Minuten lang über glühendes, nicht ruhendes Kohlenfeuer gehalten, wodurch die braune Färbung entsteht. Durch Wiederholung der ganzen Prozedur wird die Farbe dunkler.

Farbanstrich für verzinktes Eisen. Um die unansehnliche graue Farbe des verzinkten Eisenbleches zu heben, besonders wenn dasselbe zu Dächern usw. verwendet wird, bedient man sich eines ziegelroten Farbanstriches, den man sich wie folgt bereitet:

3½ kg Menninge mischt man mit ebensoviel Bleiweiß und knapp 500 g Rotoryd. Als Lösungsmittel verwendet man ein Gemisch von 2½ l guten Kopallack, 1½ l Terpentin und ¾ l Goldfarbe, Terpentinöl und gekochtes Öl.

Um einen schiefergrauen Anstrich zu erhalten, nimmt man etwa 6½ kg feines Bleiweiß und 60 g Bleischwarz in Öl vermengt.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

NB. Verkauf-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 20 Stk in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen.

Fragen.

424. Wer liefert 1a Erlendiehl, 35, 40—120 mm stark, möglichst parallel. Offerten erbeten unter Chiffre Z 424 an die Expedition.

425. Wer hätte eine kleinere, geeignete Mühle zum Vermahlen von Fettarben mietweise abzugeben? Bei Konvention nachheriger Kauf? Offerten an F. A. Strebel, St. Fiden bei St. Gallen.

426. Wer hätte Kalt-Kreisäge zum Schneiden von I Balken auf dem Bauplatz abzugeben? Eventuell mietweise.

427. Wo bezieht man Antriebsmasse zu besserer Adhäsion (Zugkraft) zu gußeisernen Riemenscheiben? G. f. l. Offerten unter Chiffre B 427 an die Exped.

428. Vor zwei Monaten hat mir ein Maler Hausgang und Treppenhaus mit Wasserfarbe gestrichen, trotzdem viel Milch

und Leim verwendet wurde, ist jedermann der in das Haus kommt „gezeichnet“ nach Stockwerk weiß oder gelb, die Sache ist sehr unbequem, da der Maler nichts zu machen weiß, wer könnte mir eine Farbe anraten die man noch überstreichen könnte, ohne die alte zu entfernen, damit das lästige „abfärben“ beseitigt werden könnte. G. f. l. Offerten an A. Krebs, Murten.

429. Wer liefert Öle zur Fabrikation von Pech und Wagenfett?

430. Wer hätte eine ältere noch guterhaltene Hobelmaschine für Holz abzugeben? Offerten unter Chiffre B 430 an die Exp.

431 a. Wer hätte einen Resten von zirka 20 m² Zinlaide-Linoleum für einen Bodenbelag abzugeben, in welcher Dicke und welcher Farbe? b. Wer liefert sog. Ruppen für Wandbekleidung? Offerten unter Chiffre E 431 an die Exped.

432. Welches Geschäft liefert Spiralfedern aus Stahlbraht, zirka 8 cm lang und 12 mm Durchmesser? Peter Ant., Baumeister, Triengen (Luzern).

433. Wer projektiert Hochdruckwasserleitungen, sowie Holztröckner gegen mäßige Honorierung? Offerten unter Chiffre F 433 an die Expedition.

434. Wer verkauft eine kleine englische Drehbank auf Abzahlung?

435. Wer liefert Blitzableiterstippen? Offerten unter Chiffre B 435 an die Exped.

436. Wer hätte eine fahrbare Lokomobile von 20—22 HP in gutem Zustande billig abzugeben? Offerten mit Preisangabe unter Chiffre L 436 an die Exped.

437. Welche Eisenhandlung hat zirka 100 m Halbrundeisen, 10×2½ mm, am Lager? Offerten mit Preisangabe an Friz Grüting-Dutoit Söhne & Cie., Biel.

438. Wer liefert zugeschnittenes Buchen-, Erlen-, Aspen- oder Birkenholz, mindestens einjährig in Stücken von 90, 100, 110 und 120 cm Länge und 70 mm Dicke, ast- und rissfrei? Bedarf vorläufig etwa 600—700 Stück. G. f. l. Offerten mit äußerster Preisangabe franco Station Ermatingen an Rbd. Bürgler-Leupold, mech. Drechslererei, Ermatingen (Thurgau).

439. Wer gibt Aufschluß über die Fabrikation des Kalks? Oder gibt es in der Literatur Anleitung dazu? G. f. l. Offerten unter Chiffre P 439 an die Exped.

440. Welche Fabrik liefert 1a. verzinkte Pflastertansen, Italienerfessel, Gießkannen zc. für Bauwerke an Wiederverkäufer? Offerten unter Chiffre Z 440 an die Exped.

441. Wer hätte zwei leichte, zirka 90—120 cm große Schwung-Räder zu einem Sägegang abzugeben? Offerten nimmt entgegen: Josef Maria Hubli, Unter-Flörsberg.

442. Wer hätte einen gebrauchten, jedoch noch gut erhaltenen Drehstrom-Elektromotor, 4—5 PS, zu verkaufen, event. wer liefert einen neuen und zu welchem Preise? Offerten an Gebrüder Syßer, Baumeister, Scheunenbergr b. Wengi, bei Büren (Bern).

443. Wer hätte einen Exzenter mit 80—85 mm Durchmesser, sowie eine Zutterschneidmaschine billig abzugeben? Offerten mit Preisangabe unter Chiffre F 443 an die Exped.

444. Wer hätte eine Acetylen-Gasanlage, zur Beleuchtung und autog. Schweißen dienlich, billig abzugeben? Oder gibt es vielleicht noch etwas besseres, gefahrlos, zur Beleuchtung und zum autogenischen Schweißen als Acetylen? Offerten an Joh. Weibel, Baupenglererei, Mumpf (Aargau).

445. Welche Firma liefert weißen Zement, nicht Gipsart? Offerten unter Chiffre M 445 an die Exped.

446. Wer könnte mir mitteilen, wie Maschinen-Hobelspäne am rationellsten verwertet werden? Offerten an Otto Sonderegger, Hobelwerk, Rheineck.

447. Wer hätte eine gebrauchte, aber noch gut erhaltene Abriht- und Dickhobelmaschine mit Ringschmierung billig abzu-



WILH. BAUMANN HORGEN

Rolladen. Rolljalousien. Jalousieladen. Rollschutzwände

Gegründet 1860